

# LA VIDA DESPUÉS / DAS LEBEN DANACH

FESTIVAL JUNGEN LATEINAMERIKANISCHEN THEATERS

**21. BIS 26. MAI** HAUEINS  
HAU ZWEI  
HAU DREI

LOLA ARIAS **BUENOS AIRES**

LAGARTIJAS TIRADAS AL SOL **MÉXICO DF**

JORGE HUGO MARÍN / LA MALDITA VANIDAD **BOGOTÁ**

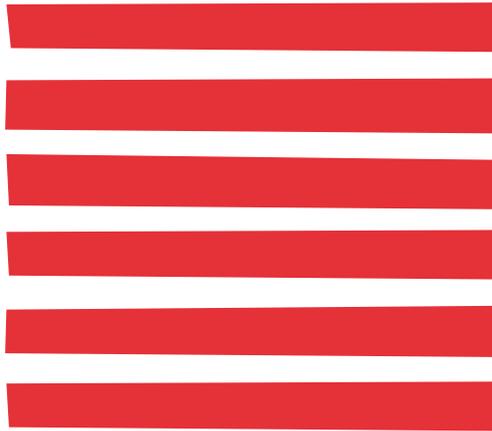
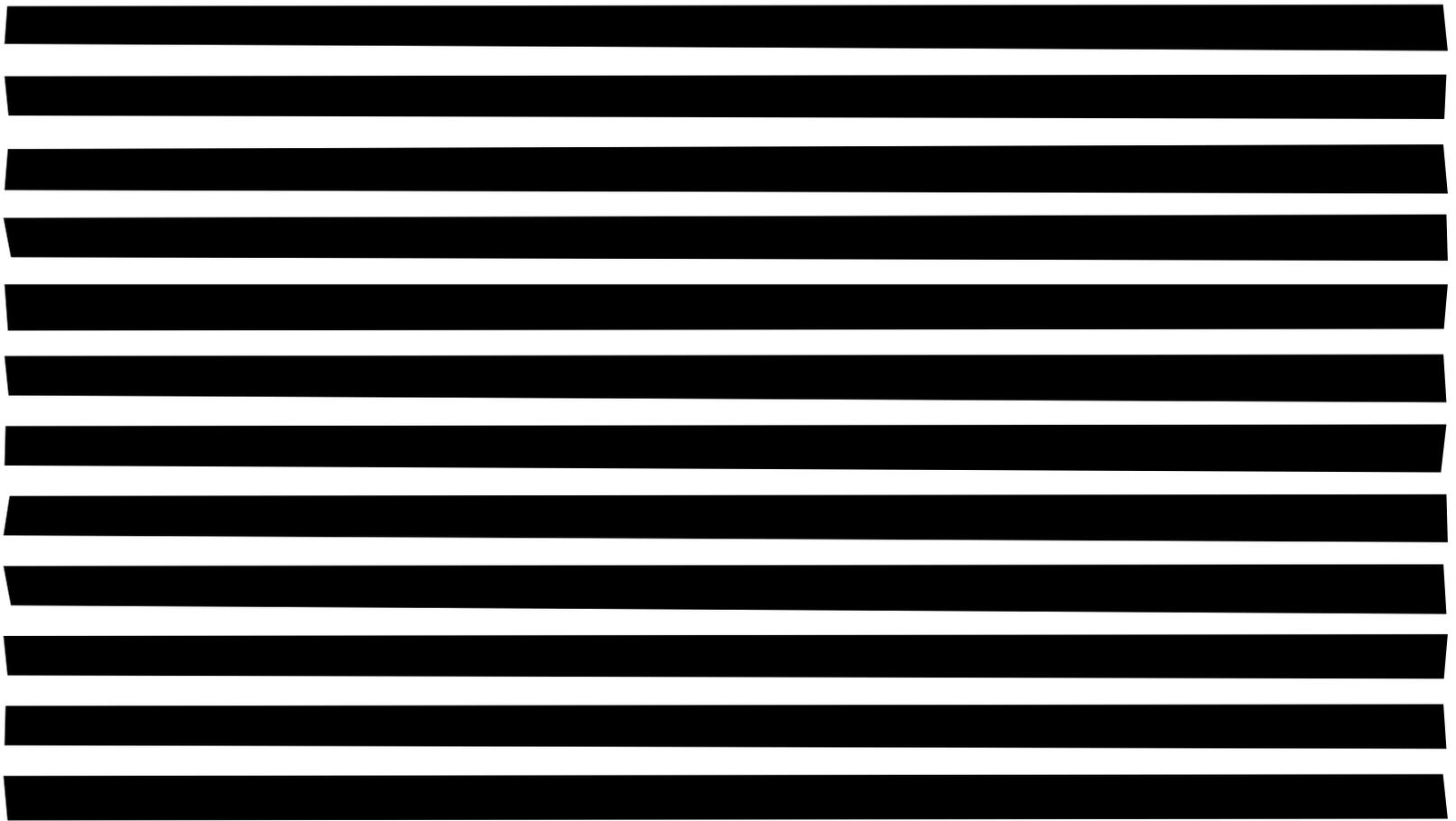
MANUELA INFANTE **SANTIAGO DE CHILE**

ROLF & HEIDI ABDERHALDEN / MAPA TEATRO **BOGOTÁ**



Eine Generation junger Autoren, Regisseure und Gruppen prägt seit einigen Jahren nachhaltig die Theaterszene Lateinamerikas: Künstler, die erst nach der „bleiernen Zeit“ der Diktaturen und Gewaltexzesse in ihren Heimatländern aufgewachsen sind, ohne die Erfahrung des Widerstands, ohne die große politische und gesellschaftliche Kluft zwischen Verfolgung, Anpassung und Protest, Täter- und Opferschaft. Sie erforschen ihre Herkunft, die Biografien, Motivationen und Lebensbrüche ihrer Eltern ebenso wie eigene, zeitgenössische Möglichkeiten von Widerspruch und Revolte.

Das HAU hat in enger Kooperation mit den Wiener Festwochen einige herausragende Vertreter dieser neuen Generation des lateinamerikanischen Autorentheaters eingeladen – zwei davon wurden mit Auftragsarbeiten betraut: Lola Arias und Jorge Hugo Marin. Die argentinische Regisseurin Lola Arias eröffnet mit ihrem neuen Stück „Melancolía y manifestaciones / Melancholie und Protest“ am 21. Mai das Festival. 2009 hatte sie für ihr Stück „Mi vida después / Mein Leben danach“ eine Gruppe Gleichaltriger losgeschickt, um ihre Kindheit zu erforschen und die Rollen, die ihre Eltern und Verwandten zu Hause und in der Gesellschaft übernommen hatten. Der Titel dieses Lateinamerika-Festivals – „La vida después“ – ist ihrem Projekt entlehnt.



Desde hace algunos años, una generación de autores, directores y compañías jóvenes marca de manera persistente el ambiente teatral de Latinoamérica. Se trata de artistas que han crecido en sus respectivos países cuando después ya de la „era de plomo“ de las dictaduras y los excesos de la violencia, que no han vivido la resistencia ni conocen el enorme abismo político y social que media entre la persecución, el acomodo y las manifestaciones, la condición de verdugo y la de víctima. Indagan sobre su procedencia, sobre las biografías, las motivaciones y las vidas rotas de sus padres, así como sobre sus propias posibilidades de oposición y sublevación.

Das Festival „La Vida Después“ wird gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds, durch das Goethe-Institut, die Botschaft der Republik Kolumbien und findet in Kooperation mit der Siemens Stiftung und den Wiener Festwochen statt.  
Coverfotos: Mapa Teatro „Discurso de un Hombre Decente“ © Felipe Camacho



SIEMENS | Stiftung

Präsentiert von



# MELANCOLÍA Y MANIFESTACIONES / MELANCHOLIE UND PROTEST

LOLA ARIAS, BUENOS AIRES

21. MAI 19.30 UHR, 23. MAI 20.00 UHR

HAU **ZWEI**

Spanisch mit deutschen Übertiteln

Wie politisch ist die Krankheit, wie privat der Protest? Die Autorin, Regisseurin, Schauspielerin und Sängerin Lola Arias stellt sich selbst, ihre melancholische Mutter und die postdiktatorische argentinische Gesellschaft zehn Jahre nach dem Staatsbankrott auf die Bühne und vor den Spiegel. Als Lola 1976 geboren wurde, putschte sich in Argentinien erneut das Militär an die Macht, es herrschten Wirtschaftskrise und ein schmutziger Krieg der Junta gegen Oppositionelle jedweder Couleur. Lolas Mutter, eine progressive Universitätsprofessorin für Literatur, wurde postnatal depressiv. Und blieb es bis heute. „Meine Schuld?“, fragt Lola. Oder innere Emigration, Eingehen statt Aufbegehren angesichts der trostlosen Lage des Landes und seiner Bewohner? Das poetische Krankentagebuch über ihre 70jährige Mutter kontrastiert Lola Arias mit den wöchentlichen Demonstrationen alter Menschen gegen soziale Missstände im Zentrum von Buenos Aires.

Koproduktion von Lola Arias, Wiener Festwochen und HAU.

¿Cuánto de político tiene la enfermedad y cuánto de privado las manifestaciones? La autora, directora, actriz y cantante Lola Arias se sitúa a sí misma, junto a su melancólica madre y a la sociedad argentina posterior a la dictadura, sobre el escenario y frente al espejo, diez años después de la bancarrota del país. Cuando Lola nació, en 1976, el ejército daba un nuevo golpe de estado para hacerse con el poder, se padecía una crisis económica y había abierta una guerra sucia de la Junta contra los opositores de cualquier signo. La madre de Lola, una mujer progresista, profesora de literatura en la universidad, cayó en una depresión posparto. Y ahí se quedó, hasta nuestros días. „¿Culpa mía?“, se pregunta Lola. ¿O más bien emigración interior, hundimiento en lugar de rebeldía ante la situación desesperada del país y sus habitantes? Lola Arias muestra el contraste entre el diario poético sobre la enfermedad de su septuagenaria madre y las protestas semanales de los ancianos en el centro de Buenos Aires contra las desigualdades sociales.



© Lorena Fernandez

# EL RUMOR DEL INCENDIO / DIE SPRACHE DES FEUERS

## LAGARTIJAS TIRADAS AL SOL, MÉXICO DF

21. MAI 21.15 UHR, 22. MAI 20.00 UHR

HAU **DREI**

Spanisch mit deutschen Übertiteln

Rebellisch Sein wollen die Eidechsen, statt sich in der Sonne zu räkeln: Zusammengekommen wird aus dem selbstironischen Gruppennamen dieses jungen Künstlerkollektivs und dem Titel ihres Langzeitprojekt „La rebeldía“ ein Programm. Ausführlich recherchierten Luisa Pardo und Gabino Rodríguez über den bewaffneten Widerstand der mexikanischen Guerillabewegung zwischen 1960 und 1990 und deren Kampf um indigene Landrechte und Gleichberechtigung, gegen die dauerregierende „Partei der Institutionellen Revolution“ (PRI). Neben Blogs und Büchern brachten sie eine bildstarke und spielerisch intensive Theateraufführung heraus, die den Lebenslauf einer ehemaligen Guerillakämpferin aufrollt. Schnell wird klar, dass die szenische Rebellionsrecherche die Suche nach eigenen, zeitgenössischen Anknüpfungspunkten an die revolutionäre Vergangenheit und deren Protagonisten ist. Wenn nicht bewaffnet, wie sonst kann das Land verändert werden?

Koproduktion von Lagartijas tiradas al sol, México DF, und Teatro de la Universidad Nacional Autónoma de México.

Las lagartijas quieren ser rebeldes en lugar de tirarse al sol: de la combinación del irónico nombre de este joven colectivo artístico y el título de su proyecto a largo plazo „La rebeldía“ se desprende todo un programa. Luisa Pardo y Gabino Rodríguez han investigado a fondo sobre la resistencia armada del movimiento de guerrilla mexicano entre los años 1960 y 1990 y acerca de su lucha por los derechos indígenas sobre la tierra y por la igualdad de derechos, contra el Partido Revolucionario Institucional (PRI) que gobernó durante muchos años. Además de blogs y libros, han creado un montaje teatral intenso, lúdico y fuerte en imágenes, que desarrolla la trayectoria vital de una antigua guerrillera. Rápidamente queda claro que la indagación escénica en torno al movimiento rebelde supone la búsqueda de puntos de conexión propios, contemporáneos, con el pasado revolucionario y sus protagonistas. Si no es esgrimiendo las armas ¿cómo se puede cambiar el país?



© Andrea Lopez



## VISIONES DESDE LA MEMORIA FEMENINA / DER WEIBLICHE BLICK AUS LATEINAMERIKA

25 FRAUEN – 3 LÄNDER – 10 FRAGEN  
VIDEOINSTALLATION VON CORDELIA DVORÁK

VERNISSAGE 21. MAI 19 UHR

HAU [REDACTED] ZWEI

22. MAI BIS 26. MAI 18.30 BIS 22 UHR

HAU [REDACTED] ZWEI

Spanisch mit deutschen Untertiteln

„Ich glaube nicht, dass die Geschichte nur von Männern und Helden geschrieben wird. Ich versuche immer auch die Erinnerung an die Niederlagen zu retten, denn nur die Niederlagen erzählen uns von einem wirklich realen Land mit all seinen Schmerzen, Hoffnungen und Träumen. Und seiner Vision der Zukunft.“

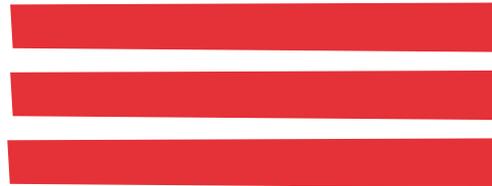
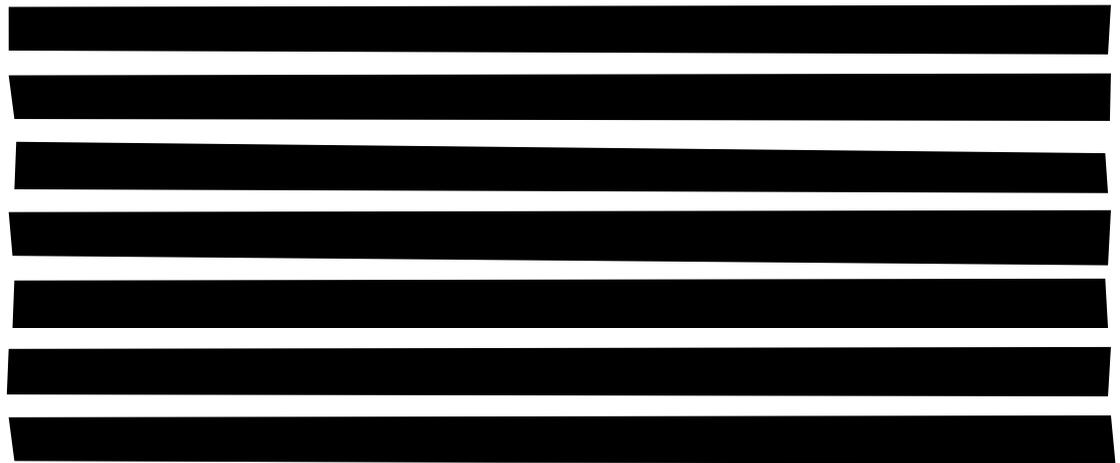
Faride Zerán, Journalistin, Chile

Oft schon half die Kunst dem Gedächtnis auf die Sprünge. Sie dient zur Bestandsaufnahme, Vergegenwärtigung und Bewusstwerdung dessen, was sonst leicht ins Verschwinden oder in die Verdrängung entgleitet. Die Kunst, die sich mit der Erinnerung und ihren Ritualen auseinandersetzt, kommt allerdings nicht „vor“, sondern oft „nach“ dem Vergessen.

In ihrer Videoinstallation befragt die Film- und Theaterregisseurin Cordelia Dvorák 25 außergewöhnlich eigenwillige Frauen aus Kolumbien, Mexiko und Chile zu ihrer persönlichen Lesart von Freiheit, Unabhängigkeit und Erinnerung. In einer virtuellen Gesprächsrunde lässt sie Künstlerinnen, Politikerinnen, Intellektuelle und soziale Aktivistinnen zu Wort kommen, die jede auf ihre Art die Geschichte(n) ihres Landes weitergeschrieben haben und bis heute umdenken und neu erfinden. Befragt wurden u.a. politisch aktive Schriftstellerinnen wie Laura Restrepo (Kolumbien) und Elena Poniatovska (Mexiko); bildende Künstlerinnen wie Lotty Rosenfeldt (Chile), Beatriz González und Clemencia Echeverri (Kolumbien) sowie Lorena Woffler (Mexiko); engagierte Theaterfrauen wie Heidi Abderhalden/Mapa Teatro und Patricia Ariza/

La Candelaria (beide Kolumbien) sowie die Schauspielerin Ofelia Medina (Mexiko); kritische Filmemacherinnen wie Carmen Castillo (Chile), Marta Rodríguez (Kolumbien) und Maricarmen de Lara (Mexiko); die Kuratorin des gerade eingeweihten Museo de la Memoria in Santiago de Chile Marcia Scantlebury und – last but not least – Michelle Bachelet, erste weibliche Präsidentin Chiles, die als Tochter eines Allende-Generals, Sozialistin, Atheistin, Kinderärztin, alleinerziehende Mutter und seit Ende 2010 erste Vorsitzende der neugegründeten Abteilung für weibliche Gleichberechtigung der United Nations in New York immer noch eine Herausforderung für einen Großteil der (männlichen) südamerikanischen Gesellschaft darstellt.

Produziert im Rahmen der von Cordelia Dvorák und Hedda Kage kuratierten Veranstaltung „Visiones desde la memoria femenina: Der weibliche Blick aus Lateinamerika, eine interdisziplinäre Begegnung von Künstlerinnen aus Kolumbien, Chile und Mexiko“, unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung. Uraufführung in der GAK (Gesellschaft für Aktuelle Kunst) 2011



„No creo que la historia la escriban solo los hombres y los héroes. También procuro siempre rescatar la memoria de las derrotas, pues solo la memoria de las derrotas nos habla de un país real, con sus dolores, sus esperanzas y sus sueños. Y de su visión del futuro.“  
Faride Zerán, periodista, Chile

Desde siempre el arte ha sido de ayuda para la memoria. Sirve de inventario y toma de conciencia de aquello que, de otra manera fácilmente tendería a reprimirse o diluirse en el olvido. Pero el arte que se dedica al rescate de la memoria y sus rituales con frecuencia no aparece „antes“, sino „después“ del olvido.

En la videoinstalación „Visiones desde la memoria femenina“ la directora de cine y teatro Cordelia Dvorák presenta un coro polifónico y crítico de algunas de las más destacadas mujeres artistas y políticas contemporáneas de México, Chile y Colombia, que han venido es-

cribiendo la – otra - historia de su propio país al repensarla, reconstruirla y reinventarla. En tres pantallas se crea, siempre a través de las mismas diez preguntas, un diálogo virtual entre veinticinco innovadoras y valientes intelectuales, artistas, activistas sociales y políticas, cuyos actos y obras se deslindan de manera crítica de los discursos oficiales de sus países.

Tienen la palabra escritoras políticamente activas como Laura Restrepo (Colombia) y Elena Poniatovska (México); artistas plásticas como Lotty Rosenfeldt (Chile), Beatriz González y Clemencia Echeverri (ambas de Colombia), así como Lorena Woffler (México); teatreras tan comprometidas como Heidi Abderhalden/Mapa Teatro y Patricia Ariza/La Candelaria (ambas de Colombia), así como la actriz Ofelia Medina (México); cineastas y documentalistas críticas como Carmen Castillo (Chile), Marta Rodríguez (Colombia) y Maricarmen de Lara (México); la curadora del recién inaugurado Museo de la Memoria en Santiago de Chile, Marcia Scantlebury y, por supuesto también la primera presidenta mujer de Chile Michelle Bachelet, quien, como hija de un general de Allende, pediatra de formación, además socialista, atea y madre soltera y desde 2010 directora de UN WOMEN significa todavía un gran desafío para la mayoría de la sociedad (masculina) de su país.

## LOS AUTORES MATERIALES / DIE TÄTER

22. MAI UND 23. MAI 19.00 UHR HAU ■ DREI

## CÓMO QUIERES QUE TE QUIERA / WIE SOLL ICH DICH LIEBEN

22. MAI UND 23. MAI 22.00 UHR

FESTSAAL EZGI, KIEHLUFER 115, NEUKÖLLN  
JORGE HUGO MARÍN / LA MALDITA VANIDAD,  
BOGOTÁ

Spanisch mit deutschen Übertiteln

Kolumbien zählt zu den gewalttätigsten Ländern der Welt, jahrzehntelang diskreditierten sich Regierende wie Guerilleros gleichermaßen durch Brutalität, Massaker und Drogenhandel. Kaum eine Familie ohne Opfer – und kaum ein Opfer, das nicht selbst zum Täter wurde. Durch Militärmacht und Siegerjustiz gilt Kolumbien aktuell als relativ befriedet. Das Ringen um eine neue Zivilgesellschaft hat begonnen. Vor diesem Hintergrund entwickelte Jorge Hugo Marín mit seiner hochbegabten jungen Schauspieltruppe sein Panoptikum kolumbianischer „Familienangelegenheiten“. Dessen erster Teil war bereits vor zwei Jahren in Berlin zu sehen: drei Geschwister und ihr Anhang streiten sich, wer die Mutter pflegen muss, während das Publikum durch die Wohnzimmerscheibe zusieht.

Jetzt sind die beiden folgenden Teile zu sehen, die abermals die Zuschauer nah an das Geschehen locken und an ungewöhnliche Orte einladen: „Los autores materiales“ spielt in der Küche einer Studenten-WG, die ihren Vermieter umgebracht hat. Und „Cómo quieres que te quiera“ ist die turbulente Probe für die Geburtstagsfeier einer Fünfzehnjährigen aus der Oberschicht, deren Vater einsitzt: ein Drogenboss, der seiner Tochter Glückwunschkarten mit Todesdrohungen einhandelt. Den festlich geschmückten Saal findet das Berliner Publikum im Neuköllner Festsaal Ezgi am Kiehlufer.

„Cómo quieres que te quiera“ ist eine Koproduktion von Jorge Hugo Marín, Wiener Festwochen und HAU. Mit freundlicher Unterstützung der Botschaft der Republik Kolumbien in Berlin und der Siemens Stiftung.



© Jorge Hugo Marín: Cómo quieres que te quiera

Colombia figura entre los países más violentos del mundo, durante décadas se desacreditaron por igual tanto los gobernantes como la guerrilla por su brutalidad, las masacres y el narcotráfico. Apenas quedaron familias sin víctimas, y apenas una víctima que no se convirtiera también en verdugo. Mediante el poder militar y la justicia de los vencedores, en la actualidad se considera que Colombia se encuentra relativamente en paz. La lucha por una nueva sociedad civil ha empezado. En este contexto, Jorge Hugo Marín ha desarrollado junto con su compañía de jóvenes talentos su panóptico acerca de „los asuntos de familia“ colombianos. La primera parte pudo verse ya en Berlín hace dos años: tres hermanos y sus parejas discuten sobre quién debe cuidar de la madre, mientras el público observa a través de la ventana de la sala de estar.

Ahora pueden verse las dos partes siguientes, que otra vez acercan al espectador a la trama, invitándolo a parajes inusuales: „Los autores materiales“ se desarrolla en la cocina de un piso de estudiantes que han asesinado a su casero. Y „Cómo quieres que te quiera“ es el ensayo turbulento para una fiesta de cumpleaños de una quinceañera de la clase alta, cuyo padre se encuentra en prisión: un jefe del narco que compra tarjetas de felicitación para su hija mediante amenazas de muerte. El público berlinés encuentra la sala decorada para la fiesta en el Festsaal Ezgi, de Neukölln, junto al Kiehlufer.



## PORQUE SOMOS MUJERES / WEIL WIR FRAUEN SIND

DISKUSSION MIT HELENA SCULLY, ALICIA GOMEZ ANDRADE (OCCUPY MEXIKO-AKTIVISTINNEN) UND SINA DOUGHAN (BUNDESSPRECHERIN DER GRÜNEN JUGEND)

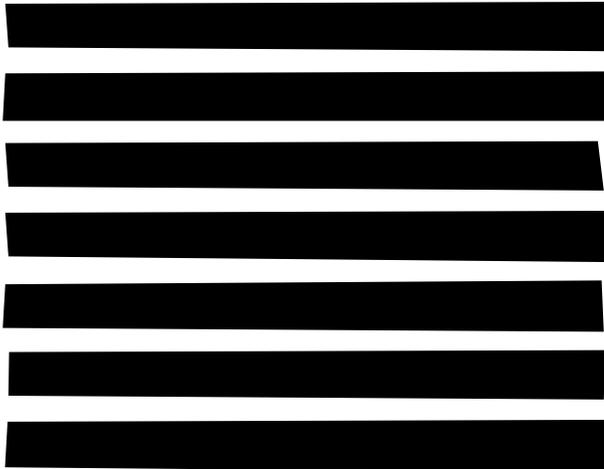
22. MAI 20 UHR HAU XXXXXXXXXX ZWEI

Spanisch und Deutsch mit Übersetzung

Gewalt gegen Frauen und Mädchen gehört in der machistisch geprägten Gesellschaft Mexikos zum Alltag. Sie werden diskriminiert, manchmal sogar ermordet – allein weil sie Frauen sind. Gewalt gegen Frauen ist auch in Deutschland nach wie vor präsent und die Debatten um Frauenquoten in Chefetagen zeigen, dass es um die soziale Geschlechtergerechtigkeit nicht gut bestellt ist.

Wie erleben junge Frauen aus Mexiko ihren Alltag im Spannungsfeld zwischen persönlicher Gefährdung, einem durch wachsende Unsicherheit kleiner werdenden öffentlichen Raum und weitgehender staatlicher Untätigkeit. Wie sehen junge Feministinnen die Benachteiligung von Frauen in der deutschen Gesellschaft?

Diskutiert werden feministische Traditionslinien, Kontinuitäten und Brüche, Herausforderungen zukünftiger Geschlechterpolitik, (grüne) politische Projekte und neuartige Bündnisse.



La violencia contra las mujeres y las muchachas forma parte de la realidad cotidiana en una sociedad marcadamente machista como la de México. Se las discrimina y a veces incluso son asesinadas, tan solo porque son mujeres. La violencia contra las mujeres también sigue presente en Alemania, y los debates en torno a las cuotas de mujeres en los niveles directivos revelan que la situación de la igualdad social entre los sexos no es buena.

¿Cómo viven las mujeres jóvenes de México su día a día con la tensión entre el peligro personal, la reducción del espacio público como consecuencia del aumento de la inseguridad y la pasividad general del Estado? ¿Cómo ven las feministas jóvenes la discriminación de las mujeres en la sociedad alemana?

Se debatirá sobre las diferentes líneas de tradición feminista, su continuidad y sus rupturas, sobre los retos de la futura política en torno a los sexos, los proyectos políticos (ecologistas) y sobre nuevas alianzas.

## EL PODER DEL INTERNET / DIE MACHT DES INTERNETS

DISKUSSION MIT SIMÓN PÉREZ (PLATAFORMA CULTURAL DIGITAL CHILE) UND MALTE SPITZ (NETZWERK NEUE MEDIEN IM CHAOS COMPUTER CLUB, MITGLIED IM GRÜNEN BUNDESVORSTAND)

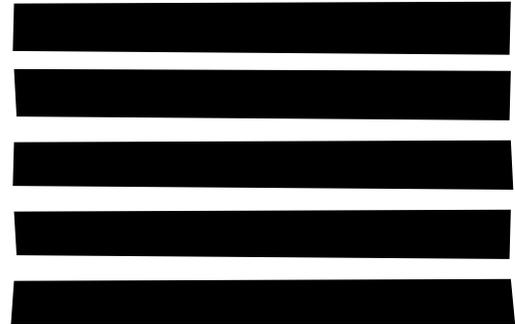
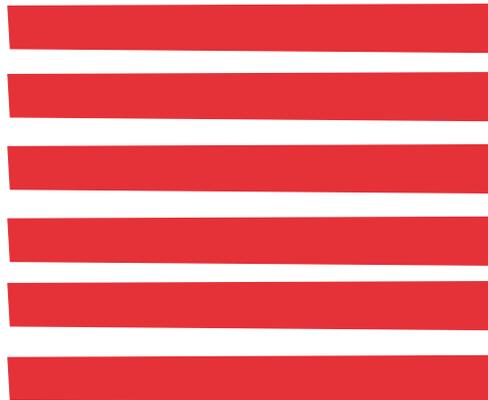
24. MAI 19.30 UHR HAU XXXXXXXXXX EINS

Spanisch und Deutsch mit Übersetzung

Die Studentenproteste gegen die chilenische Bildungspolitik sorgten in 2011 weltweit für Schlagzeilen. Chile zählt zu den Ländern mit hoher sozialer Ungleichheit: Hohe Studiengebühren von mind. 400 Euro pro Monat und unzulängliche Bildungsstandards verhindern den fairen sozialen Aufstieg. Eine wesentliche Rolle bei der Mobilisierung spielten die sozialen Netzwerke. Die Menschen versammelten sich via Facebook, Twitter und Online-Foren und forderten weitreichende soziale Reformen und einen echten Wandel.

Wieweit reicht/e die Macht des Netzes bei den chilenischen Protesten und wo liegen/lagen die Grenzen der virtuellen Mobilisierung und Politik? Und was ist eigentlich jetzt, im neuen Studienjahr, von den Protesten übrig geblieben?

Welche Macht das Internet bei politischen Debatten hat und wie Demokratie und demokratische Strukturen sich durch das Netz verändern, diese Fragen sollen am Beispiel von Chile und Deutschland diskutiert werden.



Las protestas estudiantiles contra la política educativa chilena ocuparon en 2011 muchos titulares de prensa en todo el mundo. Chile figura entre los países con mayores desigualdades sociales: unas tasas universitarias de al menos 400 euros mensuales y unos estándares de educación deficientes impiden ascender en la escala social con justicia. Las redes sociales tuvieron un papel fundamental en las movilizaciones. La gente se citaba a través de Facebook, Twitter y otros foros, y exigía reformas sociales de alcance y un verdadero cambio.

¿Hasta dónde llega/llegó el poder de la red en las manifestaciones chilenas y dónde se sitúan/situaron los límites de la movilización y la política virtual? ¿Y qué ha quedado a día de hoy, en el curso nuevo, de aquellas manifestaciones?

Qué poder tiene el Internet en el debate político y cómo cambian la democracia y las estructuras democráticas por el influjo de la red son las cuestiones que se abordarán, tomando como ejemplo los casos de Chile y Alemania.

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der

 HEINRICH BÖLL STIFTUNG

## DON'T FEED THE HUMANS

MANUELA INFANTE, SANTIAGO DE CHILE

24. UND 25. MAI 21.00 UHR HAU **DREI**

Spanisch mit deutschen Übertiteln

Die junge Regisseurin Manuela Infante konstruiert ihre Performance rund um den historischen Entführungsfall mehrerer Mapuche-Indios nach Europa. Was haben Theater und Museum miteinander zu tun und welche Rolle spielen diese europäischen Kulturtechniken in der langen (post-)kolonialen Geschichte Amerikas?

Für „Don't Feed the Humans“ hat sie den Wissenschaftler Cristián Carvajal gewinnen können, der vor 15 Jahren mitten in Santiago auf den letzten Vertreter des Indiostammes der Yaganes (südliches Feuerland) gestoßen ist. Seither hat er mit dem heute 28jährigen Mann zusammen gearbeitet und seine Forscherkarriere der Bewahrung der Yagán-Kultur gewidmet.

Eine Produktion des Teatro Chile im Rahmen der von Cordelia Dvorák und Hedda Kage kuratierten Veranstaltung: „Visiones desde la memoria femenina: Der weibliche Blick aus Lateinamerika, eine interdisziplinäre Begegnung von Künstlerinnen aus Kolumbien, Chile und Mexiko“; unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung. Uraufführung in der Schwankhalle Bremen. In Koproduktion mit der Siemens Stiftung.

bpb  
Bundeszentrale für  
politische Bildung

SIEMENS | Stiftung



La joven directora Manuela Infante construye su performance en torno al caso real de secuestro de varios indios mapuche a Europa. ¿Qué tienen que ver el teatro y los museos y qué papel desempeñan estos vehículos culturales europeos en la larga historia (pos)colonial de América?

Para „Don't Feed the Humans“ ha conseguido contar con el científico Cristián Carvajal, quien hace 15 años dio en medio de Santiago con el último representante de la tribu india de los yaganes (procedentes del sur de Tierra del Fuego). Desde entonces ha venido colaborando con este hombre, de 28 años en la actualidad, y ha dedicado su carrera de investigador a la conservación de la cultura yagán.

# DISCURSO DE UN HOMBRE DECENTE/ REDE EINES ANSTÄNDIGEN MENSCHEN

REGIE: ROLF & HEIDI ABDERHALDEN/  
MAPA TEATRO, BOGOTÁ

25. MAI 19.30 UHR UND 26. MAI 20.00 UHR  
HAU XXXXXXXXXX ZWEI

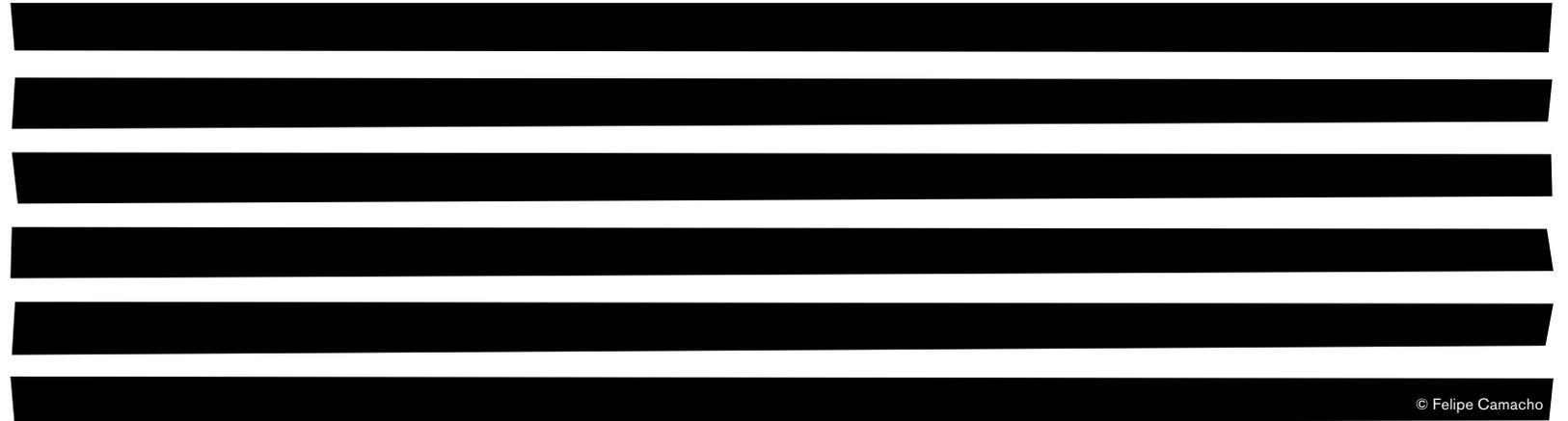
Spanisch mit deutschen Übertiteln

Das Mapa Teatro der Geschwister Heidi und Rolf Abderhalden im Herzen Bogotás gehört bereits zu den Veteranen eines episch-poetisch-dokumentarischen Theaters in Lateinamerika. 2010 eröffneten sie mit „Los Santos Inocentes“ das Festival „Libertad y Desorden“ im HAU. Ihr jüngstes Projekt beschäftigt sich mit der Frage nach der Legalisierung des Kokainhandels und -konsums aus zwei denkbar konträren Perspektiven und mit sehr verschiedenen Argumenten – aber mit durchaus gleichem Ergebnis: Legalize It! Ein ehemals ranghoher kolumbianischer UNO-Mitarbeiter für den internationalen Jahres-Drogenbericht resümiert seine realen Erfahrungen und Einschätzungen, und der größte kolumbianische Drogenhändler Pablo Escobar, erschossen 1993 bei einer Polizeirazzia in Medellín, hält eine fiktive Antrittsrede als Präsident Kolumbiens, die man angeblich bei seiner Leiche fand...

Ein surrealer und zugleich sehr wirklichkeitsgetreuer Abend mit kolumbianischer Kapelle, der in einen Rausch aus Geldsucht und Machtintessen mündet, dass es eine Freude ist.

Produktion des Mapa Teatro und der Siemens Stiftung im Rahmen von „Powers of Speech“, in Koproduktion mit dem Kaaitheater Brüssel, dem Festival Iberoamericano de Bogotá, dem Festival Santiago a Mil de Chile und Iberescena.

SIEMENS | Stiftung



© Felipe Camacho

El Mapa Teatro de los hermanos Heidi y Rolf Abderhalden, en el corazón de Bogotá, forma parte ya de los veteranos del teatro épico-poético-documental de Latinoamérica. En 2010 inauguraron con „Los santos inocentes“ el festival „Libertad y Desorden“ en el HAU. Su proyecto más reciente aborda la cuestión de la legalización de la venta y el consumo de cocaína desde dos perspectivas opuestas y con argumentos muy variados, pero en ambos casos con idéntico resultado: Legalize It! Un antiguo alto funcionario colombiano de la ONU resume para el informe anual internacional sobre las drogas sus experiencias reales y sus valoraciones, y el mayor narcotraficante de Colombia, Pablo Escobar, muerto a tiros en 1993 en una operación policial en Medellín, pronuncia un discurso ficticio de toma de posesión como presidente de Colombia que supuestamente se encontró junto a su cadáver... Una velada surrealista y al mismo tiempo muy fiel a la realidad, con orquesta colombiana.



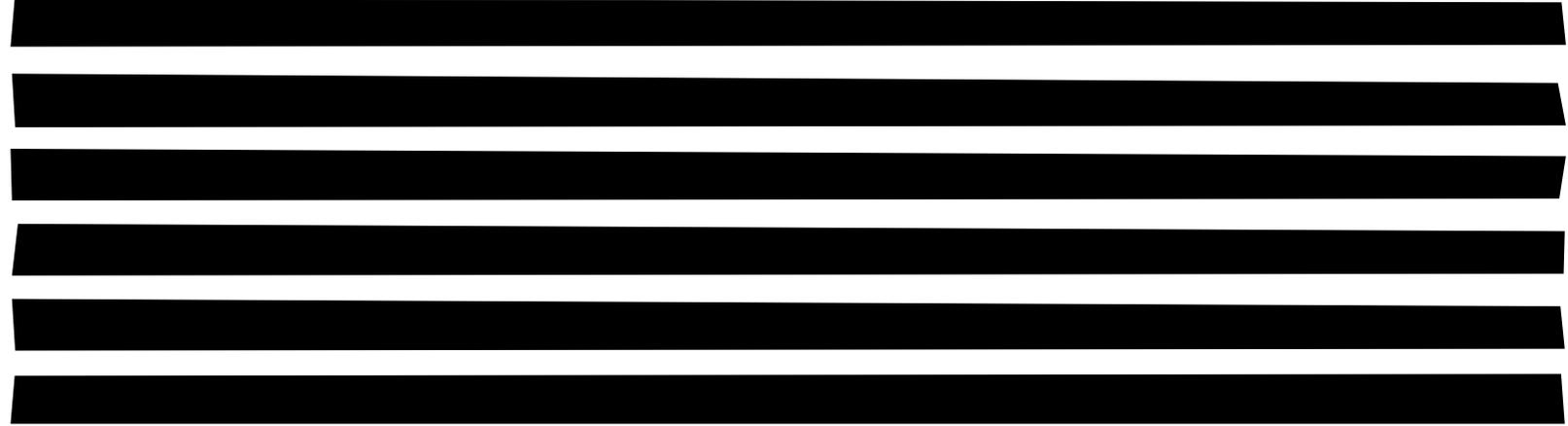
# THEATERHORIZONT LATEINAMERIKA / LATINOAMÉRICA EN EL HORIZONTE TEATRAL

NEUE STÜCKE UND AUTOREN IM GESPRÄCH/  
NUEVA DRAMATURGIA Y DRAMATURGOS  
EN DIÁLOGO

EINE VERANSTALTUNG DER THEATER- UND  
MEDIENGESELLSCHAFT LATEINAMERIKA  
E.V. UND VON DRAMA PANORAMA: FORUM  
FÜR ÜBERSETZUNG UND THEATER

26. MAI 18.00 UHR HAU **DREI**  
Deutsch mit spanischer Übersetzung

Die Theater- und Mediengesellschaft Lateinamerika e.V. und Drama Panorama: Forum für Übersetzung und Theater, stellen sich gemeinsam den Fragen, wie der Theatertransfer zwischen Lateinamerika und Deutschland heute funktioniert und wie er sich in Zukunft gestalten wird: Was wissen diese Theaterlandschaften voneinander? Begreifen wir die Dinge, die die jeweils anderen bewegen? Oder ist Theater so lokal gebunden, dass ein Transfer nicht wirklich funktioniert? Kann man Themen, Autoren und Theatermacher einfach in Austausch bringen, oder was an Differenzen gilt es festzustellen, zu akzeptieren, zu überwinden? Führt der Einfluss digitaler Medien/des Internets die Theatermacher über den Atlantik hinweg zusammen, oder ist das Theater zu analog für einen Austausch über diese Kanäle?  
In Lesungen stellen wir jüngste Stücke in deutscher Übersetzung vor.



La Theater- und Mediengesellschaft Lateinamerika e. V. y Drama Panorama: Foro para la traducción y el teatro, discutirán sobre la cuestión de cómo pueden funcionar hoy en día los diálogos e intercambios entre los escenarios y las dramaturgias en Latinoamérica y Alemania, y cómo se plantearán en el futuro: ¿qué saben estos universos teatrales el uno del otro? ¿Comprendemos los problemas que mueven al otro? ¿O son tan locales que el diálogo no puede funcionar realmente? ¿Se pueden poner en diálogo los temas, los autores y los profesionales del teatro sin más o hay que manifestar algunas diferencias que se deban detectar, aceptar o superar? ¿Sirve la influencia de los medios digitales y de Internet para acercar a los dramaturgos más allá del Atlántico o es demasiado analógico el teatro para un intercambio a través de esos canales?  
Se presentarán dos obras muy recientes de nuevos dramaturgos.

**EINFÜHRUNG / INTRODUCCIÓN:**  
**HEDDA KAGE (THEATER- UND MEDIENGESELLSCHAFT LATEINAMERIKA)**

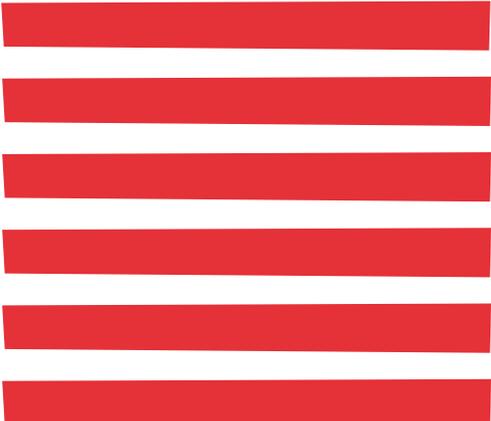
**LESUNG AUS / LECTURA (EN TRADUCCIÓN AL ALEMÁN) DE:**  
**LOS ASESINOS VON DAVID OLGUÍN (MÉXICO D.F.) UND DISCURSO VON GUILLERMO CALDERÓN (SANTIAGO DE CHILE)**  
**MIT HEIDE SIMON, ALEXANDER STILLMARK, JAN VIETHEN**

**LEITUNG / DIRECCIÓN:**  
**CORDELIA DVORÁK**

**PODIUMSDISKUSSION ÜBER FORMEN UND GRENZEN DER THEATERVERMITTLUNG MIT / PLÁTICA SOBRE LAS POSIBILIDADES Y LOS LÍMITES EN EL INTERCAMBIO ENTRE LOS DOS HORIZONTES TEATRALES CON LA PARTICIPACIÓN DE:**  
**HARTMUT BECHER (BUENOS AIRES), KATI RÖTTGER (UNIVERSITÄT AMSTERDAM), KIRSTEN HEHMEYER (HAU, BERLIN) UND DEN AUTOREN / Y LOS DRAMATURGOS MANUELA INFANTE (SANTIAGO DE CHILE) UND PHILIPP LÖHLE (BERLIN)**

**MODERATION / MODERADOR:**  
**HENNING BOCHERT (DRAMA PANORAMA: FORUM FÜR ÜBERSETZUNG UND THEATER)**

**WWW.TMG-ONLINE.ORG**  
**WWW.DRAMA-PANORAMA.COM**



## MONTAG 21. MAI

**19.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
VERNISSAGE  
DER WEIBLICHE BLICK AUS LATEINAMERIKA.  
25 FRAUEN - 3 LÄNDER - 10 FRAGEN  
VIDEOINSTALLATION VON CORDELIA DVORÁK  
**19.30 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
MELANCOLÍA Y MANIFESTACIONES/  
MELANCHOLIE UND PROTEST  
REGIE: LOLA ARIAS, BUENOS AIRES  
**21.15 UHR HAU** [REDACTED] **DREI**  
EL RUMOR DEL INCENDIO/DIE SPRACHE  
DES FEUERS  
LAGARTIJAS TIRADAS AL SOL, MÉXICO DF  
**22.00 UHR.** [REDACTED] **WAU**  
ERÖFFNUNGSPARTY MIT DJ OBSTALAT

## DIENSTAG, 22. MAI

**18.30-22.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
DER WEIBLICHE BLICK AUS LATEINAMERIKA.  
25 FRAUEN - 3 LÄNDER - 10 FRAGEN  
VIDEOINSTALLATION VON CORDELIA DVORÁK  
**19.00 UHR HAU** [REDACTED] **DREI**  
LOS AUTORES MATERIALES/DIE TÄTER  
REGIE: JORGE HUGO MARIN/LA MALDITA  
VANIDAD, BOGOTÁ  
**20.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
WEIL WIR FRAUEN SIND  
DISKUSSION MIT HELENA SCULLY, ALICIA  
GOMEZ ANDRADE UND SINA DOUGHAN  
**20.00 UHR HAU** [REDACTED] **DREI**  
EL RUMOR DEL INCENDIO/DIE SPRACHE  
DES FEUERS  
LAGARTIJAS TIRADAS AL SOL, MÉXICO DF  
**22.00 UHR** [REDACTED] **FESTSAAL EZGI**  
**KIEHLUFER 115 (NEUKÖLLN)**  
CÓMO QUIERES QUE TE QUIERA/WIE SOLL  
ICH DICH LIEBEN  
REGIE: JORGE HUGO MARIN/LA MALDITA  
VANIDAD, BOGOTÁ

## MITTWOCH, 23. MAI

**18.30-22.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
DER WEIBLICHE BLICK AUS LATEINAMERIKA.  
25 FRAUEN - 3 LÄNDER - 10 FRAGEN  
VIDEOINSTALLATION VON CORDELIA DVORÁK  
**19.00 UHR HAU** [REDACTED] **DREI**  
LOS AUTORES MATERIALES/DIE TÄTER  
REGIE: JORGE HUGO MARIN/LA MALDITA  
VANIDAD, BOGOTÁ  
**20.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
MELANCOLÍA Y MANIFESTACIONES/  
MELANCHOLIE UND PROTEST  
REGIE: LOLA ARIAS, BUENOS AIRES  
**22.00 UHR** [REDACTED] **FESTSAAL EZGI**  
**KIEHLUFER 115 (NEUKÖLLN)**  
CÓMO QUIERES QUE TE QUIERA/WIE SOLL  
ICH DICH LIEBEN  
REGIE: JORGE HUGO MARIN/LA MALDITA  
VANIDAD, BOGOTÁ

## DONNERSTAG, 24. MAI

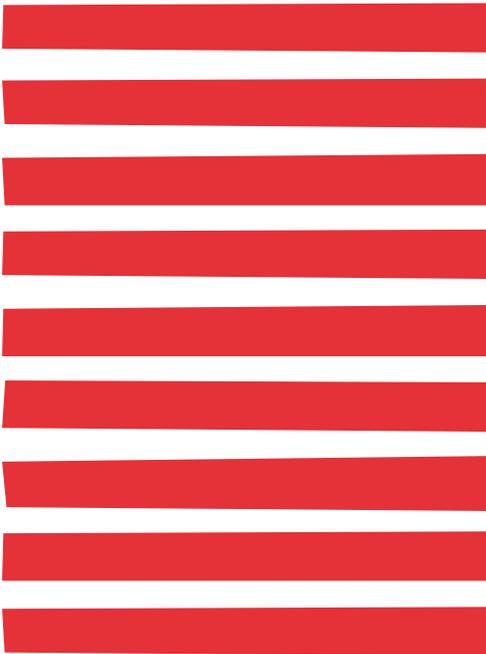
**18.30-22.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
DER WEIBLICHE BLICK AUS LATEINAMERIKA.  
25 FRAUEN - 3 LÄNDER - 10 FRAGEN  
VIDEOINSTALLATION VON CORDELIA DVORÁK  
**19.30 UHR HAU** [REDACTED] **EINS**  
DIE MACHT DES INTERNETS  
DISKUSSION MIT SIMÓN PEREZ UND  
MALTE SPITZ  
**21.00 UHR HAU** [REDACTED] **DREI**  
DON'T FEED THE HUMANS  
REGIE: MANUELA INFANTE, SANTIAGO DE  
CHILE

## FREITAG, 25. MAI

**18.30-22.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
DER WEIBLICHE BLICK AUS LATEINAMERIKA.  
25 FRAUEN - 3 LÄNDER - 10 FRAGEN  
VIDEOINSTALLATION VON CORDELIA DVORÁK  
**19.30 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
DISCURSO DE UN HOMBRE DECENTE/  
REDE EINES ANSTÄNDIGEN MENSCHEN  
REGIE: ROLF UND HEIDI ABDERHALDEN/  
MAPA TEATRO, BOGOTÁ  
**21.00 UHR HAU** [REDACTED] **DREI**  
DON'T FEED THE HUMANS  
REGIE: MANUELA INFANTE, SANTIAGO DE  
CHILE  
**22.00 UHR** [REDACTED] **WAU**  
PARTY MIT DJ EL JUANCHO

## SAMSTAG, 26. MAI

**18.00 UHR HAU** [REDACTED] **DREI**  
THEATERHORIZONT LATEINAMERIKA  
NEUE STÜCKE UND AUTOREN IM  
GESPRÄCH  
**18.30-22.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
DER WEIBLICHE BLICK AUS LATEINAMERIKA.  
25 FRAUEN - 3 LÄNDER - 10 FRAGEN  
VIDEOINSTALLATION VON CORDELIA DVORÁK  
**20.00 UHR HAU** [REDACTED] **ZWEI**  
DISCURSO DE UN HOMBRE DECENTE/  
REDE EINES ANSTÄNDIGEN MENSCHEN  
REGIE: ROLF UND HEIDI ABDERHALDEN/  
MAPA TEATRO, BOGOTÁ



## HAUEINS [REDACTED]

STRESEMANNSTRASSE 29, 10963 BERLIN  
**HAU** [REDACTED] **ZWEI** [REDACTED]  
HALLESCHES UFER 32, 10963 BERLIN  
**HAU** [REDACTED] **DREI** [REDACTED]  
TEMPELHOFER UFER 10, 10963 BERLIN

## KASSE:

**HAU** [REDACTED] **ZWEI** [REDACTED]  
TÄGLICH 12.00 – 19.00 UHR  
TEL. 030 259004 27  
WWW.HEBBEL-AM-UFER.DE

## PREISE

VORSTELLUNGEN 11€/ERM. 7€  
VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN 3€  
(22.5. HAU 2, 24.5. HAU 1, 26.5. HAU 3)

HRSG. HEBBEL AM UFER  
KÜNSTLERISCHE LEITUNG:  
MATTHIAS LILIENTHAL  
KURATOREN „LA VIDA DESPUÉS“:  
KIRSTEN HEHMEYER, MATTHIAS PEES  
PRODUKTIONSLEITUNG:  
MARTA HEWELT, ELISABETH KNAUF  
GRAFIK: DOUBLE STANDARDS, BERLIN  
DRUCK: DRUCKEREI CONRAD

# LA VIDA DESPUÉS / DAS LEBEN DANACH

FESTIVAL JUNGEN LATEINAMERIKANISCHEN THEATERS

**21. BIS 26. MAI** HAUEINS  
HAU ZWEI  
HAU DREI

LOLA ARIAS **BUENOS AIRES**

LAGARTIJAS TIRADAS AL SOL **MÉXICO DF**

JORGE HUGO MARÍN / LA MALDITA VANIDAD **BOGOTÁ**

MANUELA INFANTE **SANTIAGO DE CHILE**

ROLF & HEIDI ABDERHALDEN / MAPA TEATRO **BOGOTÁ**